



Die Stromsparhelfer Ralf Zierer (5.v.r.) und Michael Kraus (5.v.l.) freuen sich mit Vertretern von Stadt, Landkreis, Stadtwerken, Caritas und CARMEN über Urkunde und Ehrennadel.

Eine Frage der Finanzierung

Mitarbeiter geehrt – Projekt Stromspar-Check läuft im März 2019 aus

Seit neun Jahren gibt es die Aktion Stromspar-Check in Straubing. Seitdem sind die beiden Stromsparhelfer Ralf Zierer und Michael Kraus unterwegs in vermögensarmen Haushalten und helfen dabei, Strom und vor allem Geld zu sparen. Für ihre hervorragende Arbeit wurden sie am Dienstagvormittag von der Bundeskoordination des Projekts ausgezeichnet. Doch im März 2019 läuft das Projekt aus, das vom Bund gefördert wird.

„Dieses Projekt gibt es nicht nur in Straubing, sondern bundesweit“, erklärte Caritas-Geschäftsführer Norbert Scheidler. Schon vor drei Jahren habe man über die Zukunft des Projektes gesprochen, jetzt sei es wieder einmal so weit. Vonseiten des Bundes gebe es keine Dauerfinanzierung. Projekte werden nur in Drei-Jahres-Abschnitten unterstützt, sagte Scheidler. So auch der Stromspar-Check. Im März 2019 läuft der Projektzeitraum aus.

„Doch CSU-Bundestagsabgeordneter Alois Rainer hat mir versichert, er setzt sich dafür ein, dass es auch

weiterhin finanziert wird“, sagte Scheidler. Neben dem Bund habe das Projekt noch weitere Partner: unter anderem Stadt, Landkreis, Energieversorger und CARMEN.

Auch Regionalkoordinator des Stromspar-Checks Jürgen Königstein versicherte, er arbeite daran, dass das Projekt weitergeht. „Das Projekt hat viele Gewinner – nicht nur im Bereich Soziales. Auch die Umwelt profitiert davon.“ Inzwischen gibt es 150 Standorte und 1050 Stromsparhelfer bundesweit. Die meisten davon sind Langzeitarbeitslose, die mit dieser Tätigkeit zurück an den ersten Arbeitsmarkt geführt werden sollen. Doch manche Standorte gehen dazu über, die Helfer fest anzustellen. So auch Straubing. Ralf Zierer und Michael Kraus sind ein festes Team. Sie gehen nicht nur raus in die Haushalte, sondern halten auch Vorträge. Seit 2009 haben sie über 1000 Stromspar-Checks durchgeführt. Jeder dieser Haushalte spart seitdem rund 104 Euro pro Jahr ein.

Zierer erzählte, dass sich die Klientel in den vergangenen Jahren

gewandelt habe. „Wir sind immer mehr in den Haushalten von Rentnern tätig und auch die Zahl der Flüchtlings-Haushalte nimmt zu. Beide sind mit dem Umgang mit elektronischen Geräten nicht vertraut“, sagte er weiter.

Bei ihrer Arbeit geht es allerdings nicht nur darum, Energiesparartikel einzubauen. „Wenn wir reingehen, heißt es oft, der Nachbar hat Strom abgezapft, wenn wir rausgehen, wissen Kunden, sie sind selbst schuld am hohen Verbrauch“, betonte Kraus. Es gehe nicht darum, den Leuten das Duschen zu verbieten, sondern aufzuzeigen, was etwas kostet und wo gespart werden kann.

Dieses Engagement weiß Bürgermeisterin Maria Stelzl zu schätzen: „Wir werden uns nicht als Finanziierer zurückziehen. Viele Schichten sind vom Stromspar-Check betroffen. Das wird schon irgendwie gehen.“ Stellvertretende Landrätin Barbara Unger versicherte, dass sich auch der Landkreis weiterhin daran beteiligt. „Unter der Voraussetzung, dass auch alle anderen Partner dabei bleiben.“ -dab-